

## Exkursionsbericht

### UNESCO Weltnaturerbe Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer Vogelschutzgebiete Wangerland und Harlingerland

Auch in diesem Jahr unternahm die NABU Gruppe Lemgo eine Exkursion an die niedersächsische Nordseeküste. Unsere Basisstation war dieses Mal in Horum/Wangerland in unmittelbarer Nähe zum den Salzwiesen des Wangerlandes und des Harlingerlandes im niedersächsischen Teil des Nationalparks Wattenmeer.

#### Besuchte Gebiete:

NSG Elisabeth-Außengroden  
NSG Crildumersiel  
Strand und Lagune Schillig  
Hafen und Vorland Horumersiel  
Salzwiesen und Vorland Neuharlingersiel  
Salzwiesen und Vorland Harlesiel  
Speicherpolder am Dangaster Binnentief  
Salzwiesen vor Petersgroden; Dangast  
Moorhauser Polder; Hunte Niederung

Der Naturraum Wattenmeer ist weltweit einzigartig. Zwischen Den Helder im Westen und Esbjerg im Nordosten ist diese Küstenregion geprägt durch die Dynamik von Ebbe und Flut. Hier sind vielfältige Lebensräume durch das Wechselspiel der Gezeiten entstanden. Seit 1986 ist dieser ursprüngliche Naturraum als Nationalpark geschützt und seit 2009 zudem als UNESCO Weltnaturerbe anerkannt.

In dem von uns besuchten Küstenabschnitt liegt eines der größten zusammenhängenden, unbeweideten Salzwiesengebiete an der Festlandküste des National-

parks. Außerdem sind zahlreiche Pütten - Kleientnahmestellen für den Deichbau im Vorland – Sammelpunkt für Limikolen, Enten und Gänse.

Die erste Exkursion in die Hunte Niederung und nach Dangast fiel wegen des strömenden Regens buchstäblich ins Wasser. Danach besserte sich die Wetterlage und die Exkursion an die Küste des Harlingerlandes ging zunächst ins Vorland von Harlesiel. In diesem Gebiet rasten regelmäßig Weißwangengänse. Wir hatten Glück und konnten ca. 1.000 Gänse in der Wiese beobachten. Die Weißwangengans gehört zur Gattung der Meergänse, die im arktischen Küstenbereich brütet und vor allem in den Salzwiesen des Wattenmeeres überwintert. An der Hochwasserlinie waren ca. 30 Ringelgänse zu beobachten. Die Ringelgans ist die kleinste der Meergänsearten, brütet zirkumpolar und überwintert ebenfalls regelmäßig in den Salzwiesen.

Von Harlesiel ging es weiter nach Neuharlingersiel. Das Vorland unmittelbar östlich des Hafens von Neuharlingersiel ist ein wichtiger Hochwasser-Rastplatz vor allem für durchziehende Limikolen. Hunderte von Großen Brachvögeln und Rotschenkeln sowie Brandgänse, Säbelschnäbler, Austernfischer konnten wir hier beobachten.

Die Exkursion an die wangerländische Küste führte uns zunächst in die Salzwiese in Höhe Minsen. Da das Wetter sich weiter stabilisiert hatte, konnten wir dies trockenen Fußes bewältigen. Im NSG Elisabeth Außengroden gibt es mehrere ausgewiesene Pfade durch die Salzwiese zur Hochwasserlinie. Hier kann man auf dem Weg zur Hochwasserlinie die verschiedenen Vegetationszonen kennenlernen, die sich abhängig von der Überflutungshäufigkeit entwickeln. Abhängig von der Höhe über dem Meeresspiegel bilden sich verschiedene Pflanzengesellschaften heraus. Unmittelbar an der Hochwasserlinie haben nur Pflanzen eine Chance, die mit täglicher Überflutung und hohen Salzkonzentrationen zurecht kommen. Aber auch in der höheren Salzwiese sind die Pflanzen der Salzwiese an die extremen Standortbedingungen vor dem Deich angepaßt. Über der Salzwiese konnten wir eine männliche Rohrweihe beobachten. Zahlreiche Stieglitze und Bluthänflinge waren ebenfalls zu sehen. An der Hochwasserlinie und im Watt waren vor allem Austernfischer und Große Brachvögel unterwegs. Ein Trupp von Ringelgänsen zog an der Salzwiesenkante vorbei.

In Schillig gibt es die Besonderheit, dass hier ein Sandstrand mit Primärdünen und einer Brackwasserlagune vorhanden ist. Die Lagune ist durch heftige Winterstürme entstanden und immer gut für die eine oder andere ornithologische Besonderheit. In diesem Umfeld wurden wir auch dieses Mal fündig. Kurz war eine Zwergschnepfe zu beobachten und ein Blaukehlchen zeigte sich im Schilf am Rand der Lagune. Wenig später flog ein Löffler von Minsener Oog kommend an uns vorbei.

In der kurzrasigen Salzwiese in Schillig konnten wir zahlreiche Schneeammern beobachten, die in diesem Gebiet überwintern. Daneben zeigten sich Feldlerchen, die die Salzwiese als Rast- und Brutgebiet nutzen.

Von Schillig ist es nicht weit nach Horumersiel. Die Wattflächen werden hier vor allem von Rotschenkeln, Austernfischern und Brandgänsen als Nahrungsflächen genutzt. Außerdem waren einige Grünschenkel und Große Bachvögel zu sehen. Mit auflaufendem Wasser kamen die Vogelschwärme auf die Hochwasserlinie zu und konnten von der Mole aus gut beobachtet werden. An der Mole halten sich regelmäßig Steinwälzer auf, die auch dieses Mal aus der Nähe zu betrachten waren.

Im Hafen schwamm eine einzelne Eisente und außerdem zeigte sich ein Seehund. Die Eisente war im Weiteren auf der Steinschüttung auf der nördlichen Hafenseite bei der Gefiederpflege zu beobachten.

Auf dem Rückweg zum Quartier machten wir noch Halt auf der Wurt Pakens mit seiner Granitquaderkirche aus dem 13. Jahrhundert. Der Blick von der Wurt vermittelt einen guten Eindruck von der bewegten Siedlungsgeschichte im Wangerland und im Besonderen im Bereich der ehemaligen Crildumer Bucht. Ornithologisch war dieser Besucher einer Wurt ebenfalls interessant, da sich in den Bäumen rund um die Kirche eine Saatkrähenkolonie befindet.